

Bauernhof und Jazz – das passt zusammen

Trio „Invitation“ erfreute bei bestem Spätsommerwetter die Zuhörer beim „Bachtei“ in Stützing

Von Gisela Brechenmacher

Stützing. Gegensätze können sich bekanntlich anziehen. Und einen größeren Gegensatz wie einen Bauernhof in Kombination mit einem Jazzkonzert kann es wohl kaum geben. Aber es funktionierte vortrefflich. „Schuld daran“ waren das Jazztrio „Invitation“ mit Gastsängerin Ella Böhm, die auf Einladung vom Kulturkreis Saaldorf-Surheim im Kultursommer 2.0 beim „Bachtei“ für ein einzigartiges Frischluftkonzert sorgten. Vom kleinen Weiler Stützing oberhalb der Gemeinde Saaldorf gelegenen Bauernhof entführten Percussion-Spezialist Jaroslav Rafalsky, Thomas Heinelt am Kontrabass und Helmut Rieger am Piano und der Klarinette mit Sängerin Ella Böhm das Publikum vor der Wiederkehr musikalisch rund um die Welt.

Geplant war das Konzert bereits eine Woche vorher, aber das nasskalte Wetter verhinderte letztlich den Auftritt. Und das war gut so; denn so sorgte ein perfekter Spätsommernachmittag für entspannte Stimmung. Auf Bierbänken vor der Wiederkehr oder mitgebrachten Sitzgelegenheiten hatten es sich die Besucher, natürlich mit dem nötigen Sicherheitsabstand der Pandemie-Bestimmungen, auf den Wiesen oder unter Obstbäumen gemütlich gemacht. Das Jazz-Konzert beim „Bachtei“ sei neu in Stützing, begrüßte Hans Pöllner in Vertretung des Vorsitzenden Norbert Höhn vom Kulturkreis die Gäste und freute sich über das optimale Wetter und das Interesse der Jazzfreunde.

Eine alte Tür lehnte an der Stallwand, daneben stapelten sich Strohballen und Schwemmholz, aus denen Hausherr Hans Pöllner Kunsthandwerkliches kreiert. Unter dem Dach der Scheune vor der offenen Fenstertür zum Kuhstall hatte sich das Jazztrio „Invitation“ seine „Bühne“ eingerichtet und getreu ihrem Bandnamen, das Publikum eingeladen, mit ihnen und Sängerin Ella Böhm gemeinsam die spätsommerliche Atmosphäre bei Lounge Jazz, La-



Jaroslav Rafalsky bearbeitete das Schlagzeug auch mit den bloßen Händen, hinter ihm Thomas Heinelt am Kontrabass.

tin und Swing, zu genießen. Und genau das taten die Musikfreunde auch. Zuhören war bei dieser musikalischen Mixtur garantiert, während DJ Murat Deneri vom Platz unter dem Sonnenschirm für den perfekten Wohlfühl-Sound in der Wiederkehr sorgte.

Das Spektrum reichte von Altbekanntem zur Premiere

Tastenvirtuose Helmut Rieger informierte die Zuhörer zwischen den einzelnen Musikbeiträgen über das Repertoire des Mainstream-Jazz, seine Autoren und ihre einzelnen Kompositionen, die allesamt zwischen 1930 bis 1960 entstanden waren. Darunter waren bekannte Nummern wie „Autumn leaves“, bei der alle Protagonisten mit ihren Soli und harmonischen Zusammenspiel brillierten. Aber auch selten Gehörtes wie „Green Dolphin Street“ sowie der Bossa Nova „Meninha Flor“, den der Pianist statt auf dem Klavier virtuos auf der Klarinette begleitete, erfreuten die Jazzkenner ebenso wie den selten gespielten „Jitterbug Waltz“ von Tom Waller, den alle nur aufgrund seiner Figur Fats Waller genannt hatten und



Mit starker Stimme und Mimik lebte Ella Rieger, ausgebildete Opern- und Konzertsängerin, ihren Ausflug in die Welt des Jazz, aus.

damals eigentlich auf der Kinoleinwand eingespielt war. Auch eine Premiere feierte das hervorragend aufspielende Jazz-Trio in Stützing, nämlich den Song „Tanga“, eine nur wenig bekannte Samba von Dizzy Gillespie.

Streicheleinheiten für die Seele vermittelten die ortsansässigen Musiker von „Invitation“ im supersoftig präsentierten „Misty“ von Erroll Garner aus dem Jahr 1954, bei dem sich die Zuhörer in eine Bar in New Orleans versetzt fühlten, wenn sie sich mit geschlossenen Augen der Musik hingaben. Am „butterweichen Schlagzeug“, so Moderator und Pianist Helmut Rieger, fungiere Jaroslav Rafalsky, der ansonsten „monumentale Musik bei den Reichenhaller Philharmonikern“ produziere. Sein Können stellte der Percussionist mit eigenem featuring bei „African Marketplace“ von Dollar Brand, der sich inzwischen Abdullah Ibrahim nennt, eindeutig unter Beweis, indem er ohne Sticks, nur mit seinen Händen, Rhythmus und Ton intonierte.

Thomas Heinelt am Kontrabass und Helmut Rieger betrachten sich als ambitionierte Amateure, was bei ihrer Qualität eine absolute Untertreibung ist. Bei Gesprächen am Gartenzaun in Surheim



Nicht nur die Tastatur am Klavier beherrschte Helmut Rieger, sondern auch bei seinem Solo an der Klarinette. – F.: G. Brechenmacher

hatten sie ihre Leidenschaft zum Jazz festgestellt und pflegten seitdem ihre Begeisterung für diese Art der Musik. Als „Special Guest“ erweiterte Ella Böhm das Jazz-Trio mit ihrer Gesangsstimme. Die ausgebildete Opern- und Konzertsängerin hatte während ihres Studiums in San Francisco erfahren, wie fließend die Grenzen zwischen Klassik und Jazz sein können. Oder wie es die charmante Moderatorin scherzend bemerkte: „Die Jazzer klauen öfter mal von den Klassikern“. Stimmgewaltig sang sie den Klassiker: „Fly me to the Moon“. Sicherlich war es reiner Zufall, dass just zu diesem Zeitpunkt ein Flugzeug über das Anwesen flog. Ob es allerdings Richtung Mond unterwegs war, entzog sich der Kenntnis der Beobachterin.

Sängerin lebt mit Mimik ihr komödiantisches Talent aus

Bei dem weltbekannten Song „Summertime“ aus der Oper „Porgy and Bess“ von George Gershwin konnte Sängerin Ella Böhm ihre ausgebildete Gesangsstimme voll entfalten, variierte leise wie laute Passagen geschickt und

hielt, wie auch bei anderen Liedern, den letzten Ton lange schwebend an, bevor sie ihn mit einem „Juchzer“ entließ. Das Geheimnis „ihrer Lieblingssachen“ verriet die sympathische Sängerin im Song „My Favourite Things“ aus dem Musical „Sound of Music“ und lebte dabei mit ihrer nuancenreichen Mimik keck ihr komödiantisches Talent aus. Nahtlos vom Englischen ins Portugiesische wechselte Ella Böhm bei „Manha de Carnaval“ aus dem Film „Orfeo Negro“, bevor sie mit dem Schmeichelsong „Moon River“ an den Filmklassiker „Breakfast at Tiffany’s“ erinnerte.

Unverkennbar war bei allen Songs das prägnante Stimmvokabular ihrer ausgebildeten Opernstimme, mit der sie auch ihre Schülerinnen und Schüler in den Musikschulen Freilassing und Laufen unterrichtet. „Bei der Klassik geht es streng nach Noten, beim Jazz ist es genau anders herum“, gab die charmante Botschafterin der Musik, bei ihrem Ausflug in die Welt des Jazz Einblick in die unterschiedlichen Interpretationsvarianten. Besucher zeigten sich beeindruckt von der subtilen Interpretation ihrer Lieder und vom hervorragenden Sound der gleichwertig guten Musiker, besonders bei den Soli. Ohne Zugabe entließ das begeisterte Publikum die Jazzformation „Invitation“ und ihre Sängerin nicht. Auf eigenen Wunsch sang Ella Böhm zum Abschluss des gelungenen Konzerts das Liebeslied an die ewige Stadt „Chitarra Romana“, das einst auch Luciano Pavarotti gesungen hatte. „Eine super Auswahl“, freute sich der Laufener Künstler Ernst Jani nach dem Frischluftkonzert beim „Bachtei“. Bauernhof und Jazz passen eben doch zusammen!

In dieser Formation spielen und singen „Invitation“ und Sängerin Ella Böhm im Rahmen des Jubiläumsjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ bei ihrem Konzert am 22. Oktober im Alten Rathaus in Laufen jiddische Lieder.